

Josef Tal

# Die Hand

Dramatic scene for soprano and violoncello (1987)

text: Israel Eliraz



יוסף טל

היד

סצנה דרמטית לסופרן ולצ'לו (1987)  
מלים: ישראל אלירז



ISRAEL MUSIC INSTITUTE  
מכון למוסיקה ישראלית

## היד

היא לא זוכרת מתי הושטה אליה היד שהיא מחזיקה בה מזה זמן רב. קווי האצבעות העדינים נמתחים החוצה, מבקשים להמשיך ולגדול ולשרטט יבשה אבודה. היא קשובה כל כך למפת הקווים עד שיהא חוששת לאבד את יפי כף היד הצעירה ואת צורתה הכינורית המונחת בידה.

כה מעט עדיין מסומן בה. בתוך השקט האפלולי היא אומרת:

“אני רואה איש שתחלקי איתו אהבה. מה שהיה יפה יהיה מכוער. אני רואה משהו שהוכרע כבר, מישהו ייפגע”.

לאחר זמן רב, כמו באיה אמצע, היא שומעת פתאום את עצמה צועקת דברים. היא אינה מבחינה בהם ומשום כך, ברגע הראשון, אין היא יכולה להבין את דברי עצמה.

ככל שהיא מפענחת את מחזות הצער כך הולכת היד וכבדה.

לרגע היא מדמה, שם תמשיך לפענח את המסתתר מאחורי הגדרות, שהיא עוברת מעליהן במהירות שהזכירה לה דיה טסה בחלום, היא תלכד במקום רחוק כל כך עד שלא תדע לחזור ממנו.

האצבעות החלקות מתעקמות ומסתבכות זו בזו.

מה שנראה תחילה כחלק מים נדמה עכשיו למורד מסחרר של מדרגות הר, שאם לא תזהרי בהן סופך לשבור את מפרקתך כמו בחלום שאינך יודעת שאת כבר ערה בו.

הזמן עובר במהירות שרק העין, לא הדעת, יכולה לעקוב אחריה.

היד מסוקסת, שעירה ועיפה כמו יד שמששה את כל הבדים והכלים והחפצים שהיה עליה למשש בחייה. העור שבור ונוקשה. היא מתבוננת בערוצים הנפערים, חודרת אל בין מצוקים קרושים מסוכנים שאין בהם אור עוד.

מלה אחת חוזרת מכל כיוון - סבל.

“די! אין לי יותר מה לומר לך. למה את לא מניחה לי?”

מתי התברר לה שאין היא יכולה עוד להרפות מן היד הצפודה שהושטה לה לפני זמן רב?

ישובה מתחת לאור שלא כבה, שחרך את עפעפיה, גחונה קדימה, מתבוננת תמיד בידה האחת האחוזה בידה האחרת והשתיים נוקשות כל כך עד שאין לדעת איך עלה בידה לפתלן זו בזו, כאילו בקשה לקשור זר של פרחים, שנתאבנו באישון העין הפתוחה כמו יהלום.

ישראל אלירז

© 1987 by Israel Music Institute (IMI), P.O.B. 51197, 67138 Tel Aviv, Israel  
IMI 6659

Printed in Israel October 2019

<http://www.imi.org.il>  
[imi.org.il@gmail.com](mailto:imi.org.il@gmail.com)

All Rights Reserved including public performance for profit  
International Copyright Secured

Unauthorized copying, arranging adopting, recording or digital storage or transmission is an infringement of copyright. Infringers are liable under the law

## Die Hand

Sie weiß nicht mehr, wann sich ihr die Hand entgegenstreckte, die sie nun, seit langem hält. Die zarten Finger spreizen sich nach außen, sie wollen immer weiter wachsen, einen verlorenen Erdteil zeichnen.

Lauschend folgt sie den Linien der Karte und flirchtet schon, die Schönheit ihrer jungen Fläche zu verlieren, die Violinform, die ihr in der Hand liegt. Sie ist noch kaum geprägt.

Im Zwielficht der Stille sagt sie:

"Ich sehe einen Mann, mit dem du Liebe teilen wirst. Was schön war, wird häßlich werden. Ich sehe etwas, das bereits entschieden ist. Jemand wird verletzt."

Sehr viel später, wie in einer Mitte irgendwo, hört sie sich plötzlich Worte schreien. Sie kann sie nicht unterscheiden, und deshalb, im ersten Augenblick, versteht sie sich selbst nicht.

Immer tiefer dringt sie in die Felder der Trauer ein, immer schwerer wird die Hand. Wenn sie jetzt weitergeht - so scheint es ihr für einen Augenblick - wenn sie jetzt aufspilrt, was sich hinter den Hecken verbirgt, über die sie hinwegsetzt, mit einer Schnelligkeit, die sie an den Traum vom Sturzflug des Falken erinnert: dann verfängt sie sich an einem fernen Ort, so weit, daß sie den Rückweg nicht mehr finden wird.

Die glatten Finger werden krumm, geraten miteinander ins Gewirr. Was zuerst wie eine Wasseroberfläche aussah, wird zu schwindelerregenden Abhängen, paß auf jetzt, sonst brichst du dir die Gelenke, wie in einem Traum, von dem du nicht weißt, daß du schon wach bist in ihm.

Die Zeit vergeht so schnell, daß nur das Auge, nicht der Kopf, ihr folgen kann. Die Hand ist verschrumpelt, haarig und müde ist sie geworden, wie eine Hand, die jeden Stoff betastet hat, jedes Ding, das ihr das Leben zu betasten gab. Die Haut ist aufgesprungen, hart. Sie blickt in die tiefen Schluchten, die dort aufgerissen sind, dringt zwischen die starren, gefährlichen Klippen ein, in denen kein Licht mehr ist.

Ein Wort hallt aus allen Richtungen wider - Leid.

"Genug! Ich hab' dir nichts mehr zu sagen. Warum läßt du mich nicht in Frieden?"

Wann ist ihr klargeworden, daß sie von der vertrockneten Hand, die sich ihr vor langer Zeit entgegenstreckte, nicht mehr lassen kann? Sie sitzt unter dem Licht, das nicht erlischt und durch ihre Lider brennt, sie beugt sich vor, den Blick auf ihre eine Hand gerichtet, die die andere hält, und beide sind so starr, daß es ihr unbegreiflich ist, wie sie sie falten konnte, als hätt' sie einen Kranz aus tausend Blumen winden wollen, die im Ring des offenen Auges zu Stein geworden sind, ein Diamant.

Israel Eliraz

German translation: Jakob Hessing

DIE HAND - DRAMATIC SCENE      היד - תמונה דרמטית  
 FOR SOPRANO AND VIOLONCELLO      (1987)      לסופרן ולצ'לו

יוסף טל  
 JOSEF TAL  
 (1910-2008)

Sehr langsam, frei ♩ = 60

Soprano *p* Sie weiss nicht mehr, wann sich

Vcl. *s. pont.* *p* *f*

ihr die Hand ent - ge - gen strec - kte, die

ord. *p* *f* *ff*

sie nun seit lan - gem hält.

Die zar - ten zar - - - ten Fin - ger

*f*

spei - zen sich nach aus - sen, sie

*mf*

wol - len im - mer wei - ter wach - sen, ei - nen ver - lo - re - nen

*mf*

*f*

*p*

Erd - teil zeich - nen.

*p*

*p*

Lau - schend

*p*

folgt sie den Li - nien der Kar - te und

fürch - tet schon, die Schön - heit ih - rer jun -

- - gen Flä - che zu ver - lie - ren, die Vi - o - lin - form, —

*mf*  
*pp*

— die in ih - rer Hand — liegt. — Sie ist noch kaum ge - prägt.

*molto f* 3

Im Zwie - licht die Stil - le sagt sie:

*pp*  
*p*  
col legno batt. 3

ich se - he ei - nen Mann, — mit dem du

*mf* *f*  
*staccatissimo*  
*f sempre*

Lie - - - - - be - - - - - teil - - - - - en wirst. Was

*simile*

schön war, \_\_\_\_\_ wid - - - - - häss - - - - - lich we - - - - - den. Ich

se - he et - was, das be - reits \_\_\_\_\_ ent - schie - den ist.

*p* langsam (verträumt)

Je - mand wird ver - letzt. Sehr viel später, (pause) wie in einer Mitte irgendwo,

*ff* *p*

hört sie sich plötzlich Worte schreien. Sie kann sie nicht unterscheiden, \_\_\_\_\_

*ritard.*

und deshalb, im ersten Augenblick, versteht sie sich selbst nicht.

*legatissimo*

*pp*

*mf*

Im - mer tie - fer dringt sie in die Fel - der der Trau -

3

- - er ein, im - mer schwe - rer wird die Hand.

*mit steigender Erregung*

Wenn sie jetzt

*pizz.* *arco* *s. tasto* *sempre legatiss.*

*f* *pp*



wei - ter - geht so scheint es ihr

für ei - nen Au - gen - blick. Wenn sie jetzt

*poco a poco ord.*

*poco a poco cresc.*

auf - spürt, was sich hin - ter den Hec - ken ver - bigt, ü - ber

*ord.*

*mf* *f*

die sie hin - weg - setzt, mit ei - ner Schnel - lig - keit,

*f*

die sie an den Traum vom

Sturz - flug des Fal - ken er - in - - - - nert:

so ver - fängt sie sich an ei - nem fer - nen Ort,

*flautando*

*f*

so weit, dass sie den Rück - weg nicht mehr fin - den wird.

*ff*

*ff*

*mf*

*gliss.*

*f*

*f*

Die glat - ten Fin - ger wer - den krumm, ge - ra - ten mit - ein - an - der ins Ge -

*p*

*f*

*p*

*f*

- wirr, ins Ge - wirr.

*ff* *dolce p*

*p*

Was zu - erst <sup>3</sup> wie ei - ne <sup>3</sup> Was - ser - flä - che aus - sah,

*f*

*f* <sup>3</sup> <sup>3</sup> <sup>3</sup>

wird zu schwin - del - er - re - gen - den Ab - hän - gen, pass auf jetzt,

*ff* *sfz*

<sup>3</sup>

sonst brichst du dir die Ge - len - ke,

*ff*

<sup>3</sup>

wie in ei - - - - - nem Traum, von dem du nicht weisst,

*p molto*

dass du schon wach bist in ihm.

*mp* *pp* *s. tasto*

die Zeit ver-geht so

*s. pont.* *ord.* *f sub.*

schnell, dass nur das Au-ge, nicht der Kopf, ihr fol-gen kann.

*pp* \*

*p* *p*

Die Hand ist ver-schrum-pelt, haa-rig und mü-de

*sim., but slowly changing*

*f*

ist sie ge-wor-den, wie ei-ne Hand, die je-den

*p*

\* irregular quick changing glissando behind the bridge

Stoff be-tas-tet hat, je-des Ding, das ihr das Le-ben zu be-tas-ten gab.

*f* Die Haut ist auf-ge-sprun-gen, *mf* hart. Sie blickt in die tie-fen Schluch-ten,

*f* quick and symmetrical changes

*f* die dort auf-ge-ris-sen sind, dringt zwi-schen die star-ren, ge-

*mf* no gliss.

- fähr-li-chen Klip-pen ein, in de-nen kein Licht mehr

*p* simile *p* *pp*

ist. *f* Ein Wort

*sub.f*

hallt aus al - len Rich - tun - gen wi - der Leid.

*f* > *p*

Leid \_\_\_\_\_ Leid. \_\_\_\_\_ Ge - nug!

*sub. f*

*ff*

Ich hab dir nichts \_\_\_\_\_ mehr zu sa - gen.

*ff*

*f*

*sfz*

Wa - rum lässt du mich nicht in Frie - den?

*p*

*p*

*pp*

*al tallone*

*mett. sord.*

*very slow, in resignation*

Wann ist ihr klargeworden, dass sie von der vertrockn Hand, die sich ihr vor langer Zeit entgegenstreckte, nicht mehr lassen kann?

*as quick as possible  
legatissimo*

*c. sord.  
s. pont.*

*legatissimo*

*ord.*

*p*

Sie sitzt un - ter dem Licht, das nicht er - lischt

*pp*

*legatissimo*

lund durch ih-re Li-der brennt,

*f sub.*

*p*

sie beugt sich vor, den Blick

*mf*

*via sord.*

*s. sord.*

*f*

*f*

— auf ih-re ei-ne Hand ge-rich-tet, die die an-de-re

*mf*

hält, und bei-de sind so starr,

*sfz*

dass es ihr un-be-greif-lich ist,

*mf*

wie sie sie fal-ten könn-te,

*V*

als hätt' sie, als hätt' sie ei-nen Kranz, ei-nen Kranz



aus tau - - send tau - - send Blu - men

*cresc.* *f*

Blu - men win - den wol - len, die im Ring des

*ff*

of - - - of - fe - nen Au - ges

*p*

**Sehr langsam, frei**

zu Stein Stein ge - wor - den sind,

*s. pont.* *p*

ein Di - - - a - mant.

*pizz.* *ff* *gliss.*